

Lingg, Hermann von: 1. (1862)

1 Am lang verschleierte[n] Gemälde bleichen
2 Die Farben endlich ab, welk wird die Blüte,
3 Die sich umsonst nach Licht und Sonne mühte,
4 Die Kraft versiegt, kann sie nicht Ruhm erreichen.

5 Trug waren die verhängnisvollen Zeichen!
6 Verzehrt vom Feuer, das mich einst durchglühte,
7 Vom Grab der Hoffnung, das ich tatlos hüte,
8 Holt bald der Tod mich weg wie andre Leichen.

9 Oft Nachts, wenn alle Pulse heißer kochen,
10 Naht mir ein Geist und flüstert voll Verhöhnung:
11 Titanen nur sind nicht zu unterjochen.

12 Du hast die Wahl: ergib dich in Versöhnung
13 Dem Allgemeinlos, oder ungebrochen
14 Erhebe selbst die Hand zu deiner Krönung!

(Textopus: 1.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/33721>)